

EBIT

EBIT ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl und sagt etwas über den betrieblichen Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

EBIT ist die Abkürzung für englisch: **earnings before interest and taxes**. Das heißt wörtlich übersetzt "Gewinn vor Zinsen und Steuern". In der praktischen Anwendung hat es jedoch die Bedeutung von "Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis und Steuern". Es werden also außerordentliche (einmalige) Kosten und Aufwendungen ebenso ignoriert wie Zinsen, sonstige Finanzierungsaufwendungen oder -erträge und Steuern, weil alle diese Positionen nicht durch die eigentliche betriebliche Tätigkeit entstanden sind. Man spricht hier auch von einer Bereinigung des Gewinns oder dem Herausrechnen bestimmter Positionen:

Jahresüberschuss (Gewinn)
+ Steueraufwand
- Steuererträge
+ außerordentlicher Aufwand
- außerordentliche Erträge
+ Finanzaufwand
- Finanzerträge
= EBIT

Anhand des EBIT können Finanzanalysten und Controller zum Beispiel den betrieblichen Gewinn verschiedener Geschäftsjahre, Quartale oder Unternehmensbereiche direkt vergleichen, ohne dass die Resultate durch schwankende Steuersätze, Zinsaufwendungen oder sonstige außerordentliche Faktoren verzerrt werden.

EBIT-Marge

Die EBIT-Marge (englisch: EBIT margin) ist das Verhältnis von EBIT zu Umsatz:

$$EBIT - Marge = \frac{EBIT}{Umsatz}$$

Ähnlich wie die Umsatzrendite sagt die EBIT-Marge etwas über die Rentabilität eines Unternehmens aus, ist aber wie das EBIT unabhängig von Finanzergebnis, außerordentlichen Positionen und Steuern.

Die EBIT-Marge dient häufig als Grundlage für Rentabilitätsziele, zum Beispiel: Erreichen einer EBIT-Marge von mindestens 9% innerhalb der kommenden zwei Geschäftsjahre.

EBITA

EBITA ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl und sagt etwas über den Gewinn eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum aus.

EBITA ist die Abkürzung für englisch **earnings before interest, taxes and amortization**. Wörtlich übersetzt heißt dies: Gewinn vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. In der praktischen Anwendung hat es jedoch die Bedeutung von "Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis, Steuern und Firmenwertabschreibungen". Es werden also außerordentliche (einmalige) Kosten und Aufwendungen ebenso ignoriert wie Zinsen, sonstige Finanzierungsaufwendungen oder -erträge, Steuern, und Abschreibungen auf Firmenwer-

te. Man spricht hier auch von einer Bereinigung des Gewinns oder dem Herausrechnen bestimmter Positionen.

Eine mit dem EBITA verwandte Kennzahl ist das EBTA. Hier entfällt das Herausrechnen des Finanzergebnisses.

Berechnung

Jahresüberschuss (Gewinn)
+ Steueraufwand
- Steuererträge
+ außerordentlicher Aufwand
- außerordentliche Erträge
+ Abschreibungen auf Firmenwerte
- Zuschreibungen auf Firmenwerte
= EBTA
+ Finanzaufwand
- Finanzerträge
= EBITA

Eine alternative Rechenmethode bereinigt den Gewinn entsprechend der Bedeutung von amortization nicht nur um Firmenwertabschreibungen, sondern um alle Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände. Diese Methode wird unter anderem bei allen nach US-GAAP bilanzierenden Unternehmen angewandt.

Hier unterscheiden sich EBITA und EBTA vom EBITDA, bei dem immer alle Abschreibungen bereinigt werden.

Anwendung

Im Fall von ratierlichen Firmenwertabschreibungen neutralisieren EBITA und EBTA deren gewinverzerrende Auswirkungen und erleichtert damit die Bewertung des Betriebsergebnisses bzw. des Gewinns vor Steuern. Seit im US-amerikanischen Rechnungslegungssystem US-GAAP und im internationalen System IFRS (nicht jedoch bei Rechnungslegung nach HGB) die ratierlichen Firmenwertabschreibungen abgeschafft wurden, hat diese Anwendung des EBITA bzw. EBTA an Bedeutung verloren.

Im Fall von außerordentlichen Firmenwertabschreibungen neutralisieren EBITA und EBTA deren einmaligen Einfluss auf das Betriebsergebnis bzw. auf den Gewinn vor Steuern und erleichtern dadurch dessen Hochrechnung auf zukünftige Betriebsergebnisse.

In der Finanzanalyse sind die verschiedenen Rechenwege und dementsprechend unterschiedlichen Bedeutungen dieser Kennzahl zu beachten. Vor einer Bewertung des EBITA bzw. EBTA ist zu klären, was damit genau gemeint ist.

EBITDA

EBITDA ist eine betriebswirtschaftliche Kennzahl, die in Zusammenhang mit dem erwirtschafteten Gewinn und Cash-Flow eines Unternehmens in einem bestimmten Zeitraum steht.

EBITDA ist die Abkürzung für englisch: **earnings before interest, taxes, depreciation and amortization**. Das heißt wörtlich übersetzt "Gewinn vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände". In der praktischen Anwendung hat es jedoch die Bedeutung von "Gewinn vor Finanzergebnis, außerordentlichem Ergebnis, Steuern und Abschreibungen". Es werden also außerordentliche (einmalige) Kosten und Aufwendungen ebenso ignoriert wie Zinsen, sonstige Finanzierungsaufwendungen oder -erträge, Steuern

und Abschreibungen. Man spricht hier auch von einer Bereinigung des Gewinns oder dem Herausrechnen bestimmter Positionen.

Der englische Begriff amortization (Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände) darf hier nicht mit dem deutschen Begriff "Amortisation" verwechselt werden, der sich in der Betriebswirtschaftslehre nur auf Firmenwert-Abschreibungen bezieht, nicht jedoch auf Abschreibungen z.B. von Lizenzen, Patenten und Software.

Berechnung

Das EBITDA wird wie folgt berechnet:

Jahresüberschuss
+ Steueraufwand
- Steuererträge
+ außerordentlicher Aufwand
- außerordentliche Erträge
+ Finanzaufwand
- Finanzerträge
= EBIT
+ Abschreibungen auf das Anlagevermögen
- <u>Zuschreibungen zum Anlagevermögen</u>
= EBITDA

Anwendung

Die praktische Aussagekraft des EBITDA in der Finanzanalyse ist umstritten, da es im Vergleich mit dem Gewinn oder dem EBIT zahlreiche Aufwandspositionen ignoriert und im Vergleich mit dem freien Cash-Flow die Ersatzinvestitionen.

Im Controlling kann es zur Erfassung eines abschreibungsneutralen Betriebsergebnisses oder als Kennzahl für die Innenfinanzierungskraft eines Unternehmens dienen.

Bei einer vereinfachten Unternehmensbewertung ist es im Zusammenhang mit der Multiplikator-methode anwendbar.